KURZ UND AKTUELL

VERÖFFENTLICHUNGEN

Entwicklungen und Perspektiven in den Gesundheitsberufen

Der AG BFN-Sammelband dokumentiert den Stand der Berufsbildungsforschung zu Gesundheitsberufen. Angesichts ihrer zunehmenden gesellschaftlichen Relevanz infolge des demografischen und sozialen Wandels ist der Austausch von Wissenschaft und Bildungspraxis die Basis für eine strukturierte und perspektivische Weiterentwicklung der Gesundheitsberufe. Die Autorinnen und Autoren beschreiben exemplarisch Themen und Ansätze als Anstoß für weitere Forschung: Fachkräftebedarf und -gewinnung, Akademisierung, Kompetenz und Kompetenzerhebung, Qualifizierung des Lehrpersonals.

Ulrike Weyland, Karin Reiber (Hrsg.): Entwicklungen und Perspektiven in den Gesundheitsberufen – aktuelle Handlungs- und Forschungsfelder (Berichte zur beruflichen Bildung). W. Bertelsmann, Bielefeld 2017, 292 S., 36,90 EUR, ISBN 978-3-7639-5897-9

Einzelbeiträge zum kostenfreien Download unter www.agbfn.de/de/agbfn_publikation_68296.php

Berufsbildung für Geringqualifizierte

Bildungsangebote, mit denen Geringqualifizierte das Lernen wieder lernen und gleichzeitig den Übergang in den Beruf bewältigen, sind ein zentrales Thema dieses AG BFN-Sammelbands. Nach einer Einführung in die Lebenssituation und Potenziale An- und Ungelernter werden Modellprojekte vorgestellt, in denen Grundbildung mit berufsfachlicher Ausbildung kombiniert wird. Der zweite Themenstrang befasst sich mit der Validierung non-formal oder informell erworbener beruflicher Kompetenzen.

Britta Matthes, Eckart Severing (Hrsg.): Berufsbildung für Geringqualifizierte. Barrieren und Erträge (Berichte zur beruflichen Bildung). W. Bertelsmann, Bielefeld 2017, 154 S., 27,90 EUR, ISBN 978-3-7639-1190-5

Einzelbeiträge zum kostenfreien Download unter www.agbfn.de/de/agbfn_publikation_68705.php

Anforderungen an Azubis mit mittlerem Schulabschluss

Welche Anforderungen stellen Betriebe an Bewerber/-innen mit mittlerem Schulabschluss? Die Analyse zeigt: Schulnoten, Bewertungen des Sozialverhaltens und unentschuldigte Fehltage beeinflussen die Bewerberbewertung unabhängig von der Rekrutierungssituation. Gleichzeitig wird deutlich, dass Betriebe mit Rekrutierungsschwierigkeiten eher bereit sind, Bewerber/-innen mit schlechteren kognitiven und nicht kognitiven schulischen Leistungsmerkmalen zu einem weiteren Auswahlschritt einzuladen, als Betriebe in günstigeren Ausgangslagen.

Paula Protsch, Christian Gerhards, Sabine Mohr: Welche Anforderungen stellen Betriebe an zukünftige Auszubildende mit mittlerem Schulabschluss? (BIBB-Report 2/2017). Bonn 2017. Download unter: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/8480

Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe

Das Verzeichnis listet sämtliche anerkannten Ausbildungsberufe auf. Es informiert über Ausbildungszeiten, Rechtsgrundlagen und die Zuordnung zum Deutschen Qualifikationsrahmen. Der statistische Teil liefert Daten zur Anzahl und zur quantitativen Entwicklung der Ausbildungsberufe sowie zur Zahl der Auszubildenden seit 1970.

Das Verzeichnis steht im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers unter www.bundesanzeiger.de zur Verfügung. Gedruckte Fassung: BIBB (Hrsg.): Die anerkannten Ausbildungsberufe 2017. W. Bertelsmann, Bielefeld 2017, 659 Seiten, 34,90 EUR, ISBN 978-3-7639-5928-0

Bezugsadressen

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn, Fax: 0228 / 99 666 17 17
vertrieb@bibb.de, www.bibb.de/veroeffentlichungen

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633, 33506 Bielefeld, Fax: 0521 / 911 01-19
service@wbv.de, www.wbv.de

Publikationen des BIBB sind unter www.bibb.de/veroeffentlichungen recherchierbar und können dort direkt bestellt werden.

IAB-Studie zu zentralen Arbeitsmarkthemmnissen bei Geflüchteten

Aus einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) geht hervor, dass sprachliche Defizite und fehlende berufliche Bildungsabschlüsse die zentralen Arbeitsmarkthemmnisse bei den geflüchteten Menschen mit Arbeitslosengeld-II-Bezug sind. Drei Viertel der Geflüchteten haben nur unzureichende Deutschkenntnisse. Fast zwei Dritteln fehlt ein beruflicher Bildungsabschluss. Ein vergleichsweise geringes Durchschnittsalter und damit verbunden eine gute gesundheitliche Verfassung sowie eine hohe Motivation sind dagegen günstige Rahmenbedingungen für die Arbeitsmarktintegration.

Die Befragungsergebnisse zeigen eine deutliche Polarisierung bei der Bildung der Geflüchteten: Einerseits haben 24 Prozent keinen Schulabschluss, andererseits weisen 51 Prozent einen Schulabschluss auf, der mit der deutschen Fachhochschulreife oder Hochschulreife vergleichbar ist. Auch bei den beruflichen Abschlüssen zeigt sich diese Spreizung: 64 Prozent der Geflüchteten verfügen nicht über einen beruflichen Abschluss, 27 Prozent besitzen jedoch einen Hochschulabschluss. Insgesamt zeigen sich zwischen Männern und Frauen keine wesentlichen Unterschiede bei der schulischen und beruflichen Bildung.

Bei den Geflüchteten liegt der Anteil derer, die nach eigener Angabe zur Stellensuche seitens der Jobcenter verpflichtet sind, bei 23 Prozent. Der Besuch von Sprachkursen oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sind die häufigsten Gründe, warum den Befragten zufolge keine Verpflichtung zur Arbeitssuche vorliegt. Frauen nennen auch häufig Kinderbetreuungspflichten. 50 Prozent der männlichen Geflüchteten ohne Suchverpflichtung geben an, dennoch Arbeit zu suchen. Bei den weiblichen Geflüchteten beträgt der entsprechende Anteil 20 Prozent.

Grundlage der IAB-Studie ist eine 2016 durchgeführte Befragung von rund 500 Geflüchteten aus Syrien und dem Irak, die nach dem Abschluss ihres Asylverfahrens Arbeitslosengeld II erhielten. Sie ist im Internet abrufbar unter http://doku.iab.de/kurzber/2017/kb2317.pdf.

SVR schlägt Einwanderungsgesetzbuch vor

Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) schlägt vor, die Einwanderungspolitik neu zu ordnen und – mit Ausnahme der EU-Freizügigkeit – alle zuwanderungsrechtlichen Regelungen in einem Einwanderungsgesetzbuch zu bündeln. Damit könnte die Komplexität der bestehenden Regelungen durch eine vereinfachte und neu systematisierte Gesetzesstruktur ersetzt werden. Im Zentrum der Neuregelung sollte dabei in einem ersten Schritt die Erwerbsmigration stehen, insbesondere für beruflich qualifizierte Fachkräfte ohne akademischen Abschluss.

Für diese Gruppe könnte eine solche Weiterentwicklung unter anderem an der Gleichwertigkeitsfeststellung ansetzen: Das Kriterium der Gleichwertigkeit der im Ausland erworbenen Berufsqualifikation mit einer inländischen qualifizierten Berufsausbildung sollte flexibilisiert werden. Fachkräften mit einer im Ausland abgeschlossenen beruflichen Ausbildung sollte es bei Vorliegen eines Arbeitsvertrags erlaubt sein, auch ohne Gleichwertigkeitsnachweis in Deutschland zu arbeiten, wenn sie das fehlende Gleichwertigkeitskriterium durch mindestens ein Alternativkriterium ausgleichen können. Ein solches Kriterium könnte etwa ein Mindestgehalt, die Ausübung eines Mangelberufs oder Deutschkenntnisse sein. Hier wäre die Einführung eines Punktesystems denkbar.

Das Positionspapier des SVR steht zum Download zur Verfügung: www.svr-migration.de/publikationen/positionspapier_egb

Newsletter: Anerkennung in Deutschland

ANERKENNUNG IN DEUTSCHLAND

Der Newsletter des Informationsportals »Anerkennung in Deutschland« informiert regelmäßig über aktuelle Themen im Bereich Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Er enthält zum Beispiel aktuelle Zahlen zur Anerkennungspraxis, Erfahrungsberichte, Veranstaltungen oder Literaturhinweise rund um das Thema. Der Newsletter wird etwa alle sechs bis acht Wochen verschickt. Anmeldung unter: www.anerkennung-in-deutschland.de/newsletter

100 Millionen Europass-Lebensläufe

Seit der Einführung des Europasses im Jahr 2005 wurden europaweit bereits 100 Millionen Lebensläufe mit diesem Instrument verfasst. Zudem wurden bis heute mehr als 60 Millionen Lebenslauf-Vorlagen aus dem Internet heruntergeladen. Der Europass ist ein kostenloser Service der EU. Mit den fünf Europass-Dokumenten können Bürgerinnen und Bürger ihre Kompetenzen europaweit klar und verständlich darstellen. Ziel ist es, das grenzüberschreitende Lernen und Arbeiten zu fördern. In Deutschland ist das Nationale Europass Center (NEC) Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Europass. Es ist in der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB angesiedelt.
www.europass-info.de

Konsequent »offen« – Die Open-Access-Strategie des BIBB

Wissenschaftliche Erkenntnisse, die durch steuerfinanzierte Forschung generiert werden, sollen für die Öffentlichkeit durch Publikationen frei zugänglich sein. Dies ist ein Kerngedanke der Open-Access-Bewegung. »Frei« bezieht sich dabei auf die kostenfreie Nutzung der Publikation, eine möglichst offene Lizensierung sowie auf eine möglichst einfache technische Zugriffsmöglichkeit. Als zweiter Kerngedanke des Open Access kommen die Vorteile hinzu, die sich durch eine digitalisierte Kommunikation ergeben: Die weltweite Verbreitung der Information und eine unmittelbare Zugriffsmöglichkeit, z. B. mittels Download. Damit steigt die Sichtbarkeit der Forschungsergebnisse.

Das BIBB beschäftigt sich seit einigen Jahren mit dem Thema Open Access. So wurde bereits 2011 eine Open Access Policy verabschiedet und 2014 unterzeichnete das BIBB die sogenannte »Berliner Erklärung« zu Open Access. Des Weiteren unterstützt das BIBB seit 2016 die Initiative »Open Access 2020«. Die weitere Entwicklung der Open-Access-Strategie des BIBB beinhaltet vier Elemente:

1. Ab dem Erscheinungsjahr 2018 sind alle neuen Buch-Publikationen des BIBB kostenfrei als Download im zitierfreundlichen PDF-Format verfügbar (sogenannter »goldener Weg«). Lizensiert sind diese Publikationen mit der Creative-Commons-Lizenz »Namensnennung – keine kommerzielle Nutzung – keine Bearbeitung« (CC BY-NC-ND). Eine offenere Lizensierung ist durch die häufige Verwendung der Daten Dritter in den Publikationen nicht möglich. Fast alle Publikationen sind aber nicht nur als Download, sondern auch als – dann kostenpflichtige – gedruckte Ausgabe über ein sogenanntes Print-on-Demand-Angebot verfügbar. Dieses Angebot wird ab 2018 durch den Verlag Barbara Budrich bereitgestellt. Gedruckte Publikationen, die vor 2018 erschienen sind, können weiterhin über den W. Bertelsmann Verlag bezogen werden.
2. In den nächsten zweieinhalb Jahren möchte sich das BIBB im Rahmen des eigenen Forschungsprojekts »Open Access in der beruflichen Bildung« empirisch mit dem Thema Open Access auseinandersetzen. Das Forschungsprojekt soll Fragen zur Akzeptanz, zur Verbreitung und zur Nutzung von Open Access aus Sicht von Autorinnen und Autoren klären. Dabei sollen technisch-strukturelle, politische-normative und wissenschaftssystem-immanente Bedingungen in den Blick genommen werden. Methodisch soll dies durch eine Befragung von Fokusgruppen sowie durch eine umfangreiche Online-Befragung geschehen. Das BIBB wird sich damit aktiv am Open-Access-Diskurs in der Wissenschaftscommunity beteiligen.
3. Das BIBB hat damit begonnen, ein international und fachlich aufgestelltes Repositorium für die Berufsbildungsforschung aufzubauen – VET Repository. Repositorien (Volltextdatenbanken) sind sozusagen das Gefäß für Open-Access-Publikationen. In einem ersten Schritt wurde die dafür notwendige Softwareinfrastruktur modernisiert und auf eine Open-Source-Software umgestellt. So ist schon jetzt auch der Bibliothekskatalog (OPAC) des BIBB webbasiert recherchierbar: https://opac.bibb.de. Im Laufe des Jahres 2018 sollen dann die Daten der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB) in das neue Angebot migriert werden. Ziel ist es, in den kommenden Jahren möglichst viele Volltexte nach einem festgelegten Sammelprofil und nach definierten Qualitätsstandards in das Repositorium aufzunehmen.
4. Auch die BWP hat ihr Online-Angebot in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Alle Artikel sind bereits mit Erscheinen der jeweiligen BWP-Ausgabe online verfügbar und für BWP-Abonnenten frei zugänglich. Ebenfalls Open Access wird die englischsprachige Special Edition der BWP veröffentlicht. Ein Jahr nach Erscheinen stehen sämtliche Beiträge im Online-Archiv der BWP als Open-Access-Publikation zur Verfügung (sogenannter »grüner Weg«).

Mit seiner Open-Access-Strategie folgt das BIBB dem Trend in der Wissenschaft, zunehmend Open Access zur veröffentlichen. Wissenschaftspolitisch ist dies in jedem Fall der Weg, wie er beispielsweise durch die Open-Access-Strategie des BMBF oder auf europäischer Ebene durch das Forschungsrahmenprogramm Horizont 2020 vorgezeichnet wird.

Dr. Bodo Rödel | roedel@bibb.de
Leiter des Arbeitsbereichs »Publikationsmanagement/Bibliothek« im BIBB

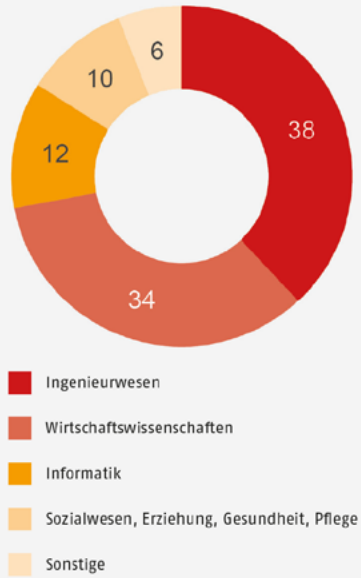
AusbildungPlus verzeichnet mehr als 100.000 dual Studierende

Erstmals sind bei der Datenbank AusbildungPlus des BIBB mehr als 100.000 dual Studierende gemeldet. Auch bei den Studiengängen ist ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen: Derzeit sind 1.592 Angebote von deutschen Hochschulen registriert. Zugleich bieten immer mehr Betriebe Ausbildungsplätze für ein duales Studium an.

Während im Jahr 2004 knapp 18.200 Angebote von Unternehmen registriert waren, waren es zum Stichtag 31. Januar 2017 rund 48.000 Kooperationsangebote. Die Zahlen der Studierenden (2004: 40.982) und der kooperierenden Unternehmen haben sich somit in diesem Zeitraum jeweils mehr als verdoppelt. Die Zahl der dualen Studiengänge hat sich seit 2004 – damals

waren es 512 – mehr als verdreifacht. Nach wie vor werden in den Fachrichtungen des Ingenieurwesens mit 600 und Wirtschaftswissenschaften mit 540 Studiengängen die meisten Studiengänge angeboten. Im Vergleich zum Gesamtangebot sind das 38 Prozent beziehungsweise 34 Prozent aller zur Auswahl stehenden dualen Studienangebote (vgl. Abb.). Am stärksten nachgefragt sind die Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften mit 44.631 Studierenden, gefolgt von Ingenieurwesen mit 27.410 sowie Sozialwesen/Erziehung/Gesundheit/Pflege, in denen 10.661 Studierende erfasst sind.

Abbildung
Fachrichtungen dualer Studiengänge in der Erstausbildung 2016 (in %)



»AusbildungPlus« ist ein seit 2015 vom BIBB betriebenes Fachportal mit einer Datenbank, die bundesweit über duale Studiengänge und Zusatzqualifikationen in der dualen Berufsausbildung informiert. Die Auswertung »AusbildungPlus: Duales Studium in Zahlen – Trends und Analysen 2016« mit weiteren Informationen steht unter www.ausbildungplus.de zum Download zur Verfügung.

Schweiz: Mehr Jugendliche starten eine berufliche Grundbildung

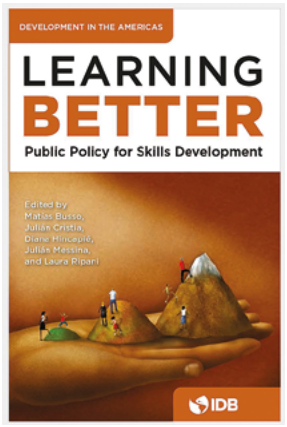
Nach Hochrechnungen des Lehrstellenbarometers vom LINK-Institut im Auftrag des Schweizer Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat das Lehrstellenangebot in der Schweiz weiter zugenommen. Laut ersten Ergebnissen wurden zum 31. August 2017 hochgerechnet 2.500 Lehrstellen mehr angeboten als im August 2016. Davon haben die Unternehmen 90.000 (2016: 84.500) vergeben. 7.000 Ausbildungsplätze (2016: 10.000) sind unbesetzt geblieben.

Aufgrund der Erfahrungen in den Vorjahren nehmen die Betriebe an, noch rund 2.000 Stellen besetzen zu können. Anteilsmäßig am meisten Lehrstellen sind in den Branchen »Architektur und Baugewerbe« sowie »Dienstleistungen« offen geblieben.

Die Gesamtzahl der Jugendlichen, die vor der Ausbildungswahl standen, ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen und belief sich hochgerechnet auf 162.000 (2016: 144.500). Auch die Anzahl Jugendlicher, die 2017 eine berufliche Grundbildung begonnen haben, ist von 73.000 im Jahr 2016 auf 82.500 angestiegen. 9.500 Jugendliche (2016: 9.000) hatten bis zum Stichtag 31. August noch keine Lösung gefunden. Die Anzahl der Jugendlichen, die sich im laufenden Jahr vor der Ausbildungswahl befanden und für das aktuelle Jahr keine Lehrstelle gefunden haben, und jener, die bereits für das Folgejahr eine Zusage haben, ging in den letzten Jahren kontinuierlich zurück. Die sogenannte »Warteschlange« umfasst 2017 hochgerechnet 11.000 Personen. Im Vorjahr waren es 13.000. Zu Zeiten des Lehrstellenmangels war die »Warteschlange« hochgerechnet auf 24.500 Jugendliche gestiegen (2007).

Das Lehrstellenbarometer wird jährlich zweimal (im April und im August) erstellt. Ein detaillierter Lehrstellenbarometer-Ergebnisbericht mit Auswertungen in Bezug auf Regionen, Geschlecht, Nationalität und Branchen/Berufsfelder sowie der technische Studienbeschrieb wurden Mitte November 2017 unter www.sbfi.admin.ch/barometer veröffentlicht.

IDB-Publikation »Learning Better – Public Policy for Skills Development«



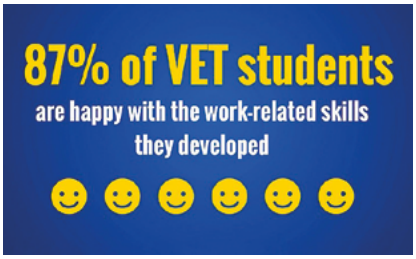
Die Inter-Amerikanische Entwicklungsbank (IDB) veröffentlicht jedes Jahr einen Bericht zur Entwicklung in Lateinamerika. Der diesjährige Bericht ist dem Thema (berufliche) Bildung gewidmet. Er gibt Antworten auf die Frage, welche Maßnahmen der Kompetenzentwicklung dazu beitragen können, den Herausforderungen des Wandels und der Digitalisierung zu begegnen. Dabei ist das Lernen am Arbeitsplatz entscheidend, besonders in einer Arbeitswelt, die sich immer schneller ändert. Am 5. Oktober wurde der Bericht auf Einladung der IDB und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Bonn präsentiert. Repräsentanten des BMZ, der IDB, der GIZ, der KfW, des BIBB und des DIHK diskutierten über die Relevanz des Berichts für ihre Institutionen.

Die Publikation steht in englischer und spanischer Sprache als PDF, ePub und mobi zum Download zur Verfügung: https://skillsbank.iadb.org/about-the-book

EU-Initiative zur Förderung von Berufsausbildungen in Europa

Um mit den sich verändernden Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt Schritt zu halten, hat die Europäische Kommission eine Empfehlung mit 14 Schlüsselkriterien für hochwertige und nachhaltige Berufsbildung verabschiedet. Diese Initiative gibt den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und den Akteuren aus dem Bildungsbereich Vorschläge an die Hand, wie Berufsausbildung an die Anforderungen des Arbeitsmarkts angepasst werden kann. Die Initiative in Form einer Empfehlung des Rates ist Teil der neuen europäischen Agenda für Kompetenzen vom Juni 2016. Sie fügt sich ebenfalls ein in die europäische Säule sozialer Rechte, die das Recht auf allgemeine und berufliche Bildung von hoher Qualität und in inklusiver Form vorsieht. Im Editorial zur aktuellen Ausgabe (vgl. S. 3 oder www.bibb.de/bwp-8487) begrüßt BIBB-Präsident Esser die Kommissionsinitiative: »Sie sollte uns Mut machen!« https://ec.europa.eu/commission/index_de

Berufsbildung im Meinungsbild der EU-Bürger/-innen



Das Cedefop hat Ergebnisse seiner ersten europäischen Meinungsumfrage zur beruflichen Bildung veröffentlicht. Die Umfrage bietet eine interessante Perspektive auf die Einschätzungen der EU-Bürger/-innen zu Attraktivität und Wirksamkeit der Berufsbildung in der Europäischen Union. Insgesamt wurden mehr als 35.500 persönliche Interviews in allen EU-Mitgliedstaaten geführt. Ergebnisbericht (in engl. Sprache): www.cedefop.europa.eu/en/publications-and-resources/publications/5562

Neue Förderrunde im Programm JOBSTARTER plus

jobstarter
Für die Zukunft ausbilden

Am 2. Oktober 2017 wurde die 4. Förderbekanntmachung des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus im Bundesanzeiger veröffentlicht. Ziel dieser Ausschreibung ist die Förderung regionaler Projekte, die Klein- und Kleinstunternehmen in bestimmten Regionen und/oder Branchen beraten und unterstützen. Schwerpunkt ist die Unterstützung von Betrieben, wenn sie erstmalig ausbilden, eine frühere Ausbildungsbeteiligung wieder aufnehmen oder ihr Ausbildungsengagement aufrechterhalten und ausbauen möchten. Gefördert werden Projekte, die mit Instrumenten des Externen Ausbildungsmanagements (EXAM) Klein- und Kleinstunternehmen in Fragen der dualen Berufsausbildung beraten und unterstützen. Die Unterstützungsleistungen der Projekte umfassen die Einrichtung von Ausbildungsplätzen, die Bewerbung und Platzierung des Ausbildungsangebots am regionalen Ausbildungsstellenmarkt und bei der Ausbildungsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (BA), die Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber – auch mithilfe der Berufsberatung der BA – bis hin zur Unterstützung bei der Umsetzung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung. Für den Starttermin 1. Juli 2018 endet die Einreichungsfrist am 22. Januar 2018.
www.jobstarter.de/foerderbekanntmachung

Internetversion des BIBB-Datenreports

Der BIBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2017 mit umfassenden Daten und Analysen rund um die berufliche Aus- und Weiterbildung in Deutschland steht auch als HTML-Version zur Verfügung. Die für die Nutzung am Bildschirm optimierte Internetfassung ermöglicht den schnellen Zugriff auf einzelne Kapitel und Stichwörter. Zusätzliche Angebote und Funktionen wie der Download von Tabellen und Verknüpfungen innerhalb einzelner Kapitel sowie direkte Verweise auf weitere Informationsquellen erleichtern ein gezieltes und schnelles Arbeiten. Schaubilder und Tabellen sind in gesonderten Verzeichnissen leichter zu überblicken. Der Datenreport zum Berufsbildungsbericht der Bundesregierung wurde in diesem Jahr bereits zum neunten Mal vom BIBB herausgegeben. Er enthält umfassende Informationen und Analysen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung, zum Schwerpunktthema »Geflüchtete und berufliche Bildung« sowie ein Monitoring zur Internationalisierung der Berufsbildung.
Der Report steht unter www.bibb.de/datenreport zur Verfügung. Die Print-Version kann unter vertrieb@bibb.de bestellt werden.

Lehrlingsausbildung in Österreich

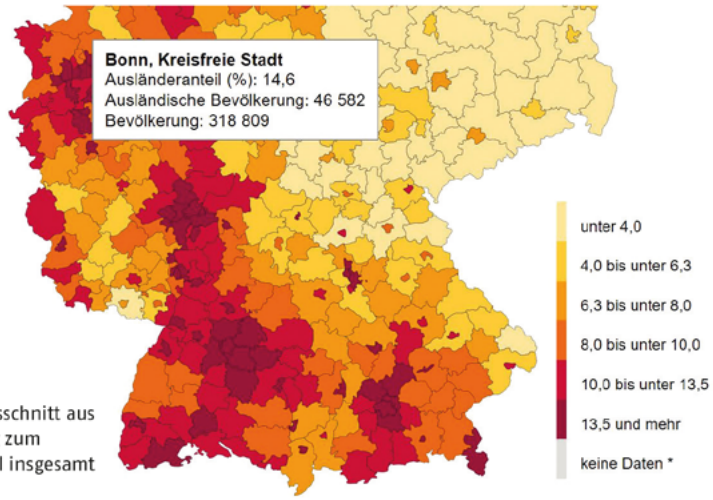
Die aktuelle Ausgabe der jährlich erscheinenden Publikation des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft – ibw präsentiert einen Querschnitt der verfügbaren statistischen Daten zur Lehrlingsausbildung in Österreich und untersucht diese im europäischen Vergleich. Die Publikation enthält auch neueste Daten zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkterfolg von Lehrabsolventinnen und -absolventen, zum Bildungswahlverhalten und zu den Kosten der Lehrlingsausbildung.
Download unter: www.ibw.at/bibliothek/id/470/

Daten zu Migration und Integration

Durch eine Kooperation des Statistischen Bundesamts (Destatis), der Bundesagentur für Arbeit (BA) und des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) konnten erstmals migrations- und integrationsrelevante Daten aus verschiedenen Quellen zusammengeführt werden. Die Informationen stehen in einer interaktiven Karte in Kombination zur Verfügung, wodurch regionale Analysen und Vergleiche erleichtert werden.

In der Anwendung werden Daten zu Migration und Integration auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte visualisiert. Zu jedem Themenblock können verschiedene Indikatoren abgerufen werden, ergänzend werden jeweils kurze Erläuterungen angezeigt:

- Ausländeranteil nach der Bevölkerungsfortschreibung: insgesamt, männlich, weiblich
- Ausländische Bevölkerung nach dem Ausländerzentralregister: nach Staatsangehörigkeit, nach Altersgruppen, nach Aufenthaltsdauer, nach aufenthaltsrechtlichem Status
- Schutzsuchende nach dem Ausländerzentralregister: Anteil an der ausländischen Bevölkerung, nach Schutzstatus, nach Staatsangehörigkeit, Veränderung 2016 zu 2014
- Ausländerinnen und Ausländer am Arbeitsmarkt nach der Statistik der BA: Beschäftigte, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Arbeitssuchende, Arbeitslose



Screenshot: Ausschnitt aus der Darstellung zum Ausländeranteil insgesamt

https://service.destatis.de/DE/karten/migration_integration_regionen.html

Anzeige

TERMINE

Save the date: BIBB-Kongress am 7. und 8. Juni 2018 in Berlin

Alle Akteurinnen und Akteure in der beruflichen Bildung sollten sich bereits jetzt einen Termin für das kommende Jahr vormerken, denn der nächste BIBB-Kongress findet am 7. und 8. Juni 2018 im bcc in Berlin statt. Der Kongress steht unter dem Motto: »Für die Zukunft lernen: Berufsbildung von morgen – Innovationen erleben«. Erwartet werden wieder zahlreiche Expertinnen und Experten der beruflichen Bildung aus dem In- und Ausland. In sechs Foren werden aktuelle Herausforderungen und Perspektiven der beruflichen Aus- und Weiterbildung thematisiert und Lösungsansätze präsentiert.

Schultransitionen gestalten: Förderung – Chancen verteilen – Inklusion

30. Januar 2018 in Solothurn/Schweiz

Auf der Tagung des Zentrums Lernen und Sozialisation werden aktuelle Forschungsergebnisse von umfangreichen Schweizer Studien und ihre Bedeutung für die Gestaltung des Bildungssystems und die Förderung von Schülerinnen und Schülern vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen Fragen der Gestaltung von Schulübergängen in die Sek I und Sek II im Spannungsfeld von Förderung der Schülerinnen und Schülern, Chancengerechtigkeit und Inklusion im Zentrum.
www.fhnw.ch/ph/transition-inklusion

Regionalkonferenz Niedersachsen »Kompetenzen und ihre Validierung in der Grundbildung«

06. Februar 2018 in Hannover

Was aktuell unter Kompetenzorientierung in der Grundbildung in Theorie und Praxis verstanden wird und wie die Erwachsenenbildung diese Prozesse am effektivsten angehen kann, sind zentrale Fragen der Tagung der Nationalen Koordinierungsstelle »Europäische Agenda Erwachsenenbildung«. Außerdem werden nationale und internationale Beispiele der Kompetenzerfassung in Workshops diskutiert.
www.agenda-erwachsenenbildung.de/veranstaltungen

Sprachliche Bildung und Zuwanderung. Eine Zwischenbilanz

19. und 20. Februar 2018 in Köln

Ziel der fünften Jahrestagung des Mercator-Instituts ist es, sich dem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern und den Austausch innerhalb der wissenschaftlichen Community ebenso zu fördern wie den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis.
www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/termine

Bewegungen – DGfE Kongress 2018

18. bis 21. März 2018 in Essen

Der Einfluss gesellschaftlicher Veränderungen auf die pädagogische und die erziehungswissenschaftliche Praxis steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Der 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft bietet unterschiedliche etablierte wie neue Formate zum Austausch, zur Kontroverse und zur Information an, um das Kongressthema und weitere aktuell relevante erziehungswissenschaftliche Themenschwerpunkte vorstellen und bearbeiten zu können.
www.dgfe2018.de

Vorschau auf die nächsten Ausgaben

1/2018 – Weiterbildung

Lebenslanges Lernen gilt als zentrale Voraussetzung, um mit dem Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft Schritt halten und ihn aktiv gestalten zu können. Infolge technologischer Neuerungen, Veränderungen in der Beschäftigtenstruktur und einem in einigen Branchen und Regionen deutlich spürbaren Fachkräftemangel gewinnt Weiterbildung weiterhin an Bedeutung. Welche Angebote und Lernformen sind gefragt, um diese Herausforderungen zu meistern? Diese und weitere Fragen greifen die Beiträge in dieser BWP-Ausgabe auf.
Erscheint Februar 2018

2/2018 – Kooperationspartner und -strategien

Erscheint April 2018

3/2018 – Ausbildungspersonal

Erscheint Juni 2018

Das **BWP-Abonnement** umfasst die **kostenfreie Nutzung des gesamten BWP-Online-Archivs**, das alle Ausgaben und Beiträge seit 2000 enthält.
www.bwp-zeitschrift.de

Nutzen Sie die umfassenden Recherchemöglichkeiten!